

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 339.

Mittwoch, den 5. December.

1838.

H i n d e u t u n g e n .

In den in Nr. 326 d. Bl. enthaltenen Verhandlungen des hiesigen Kunst- und Gewerbevereins wurde mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß sich doch ja die Meister immer mehr und mehr veranlaßt finden möchten, die Sonntagschulen, ihre Einrichtungen, ihre Mittel, Zwecke und Leistungen näher kennen zu lernen. Man will die Bemerkung gemacht haben, daß es nöthig sein dürfte, auch die Aufmerksamkeit der Gesellen auf diese für den Gewerbestand so nützlichen Institute noch mehr hinzuleiten. Der Stand der Gesellen und der Lehrlinge ist jetzt nicht mehr so geschieden, als in frühern Zeiten, und kein Geselle wird sich scheuen, mit Lehrlingen zugleich wissenschaftlichen Unterricht zu genießen, wenn er irgend von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit eigener höherer Ausbildung überzeugt ist. Wir hoffen, daß dieses Thema weiter besprochen werden wird, und wollen unterdessen nur einige Worte des um das Gewerwesen so verdienten Preuske hier anführen. Er sagt:

Es werden in die Schule meistens 15 bis 20jährige junge Leute eintreten; aber auch weit ältere, die bereits weit in den zwanziger und in noch höhern Jahren stehen, sollten, wenn sie noch jene Kenntnisse bedürfen, sich nicht scheuen Antheil zu nehmen, welches nur von rühmlichem Bestreben zeigen kann, auch in spätern Jahren sich noch die nöthige Ausbildung zu verschaffen, wozu sich früher keine günstige Gelegenheit fand. Es muß dieses zugleich vortheilhaft auf die jüngern Schüler einwirken, denen sie zum Vorbilde in Fleiß und Aufführung dienen und manche Nachhilfe, guten Rath und Belehrung ertheilen können. So besuchten die Sonntags-Gewerbeschule zu Großenhain Gesellen, welche bereits 30 Jahre alt und älter waren, erhielten meist Prämien, und mehrere wirkten schon als selbstständige Meister, geachtet von ihren Mitbürgern und allen, die von ihrem Bestreben, sich höhere wissenschaftliche Bildung und Fertigkeit im Zeichnen u. zu verschaffen, Zeuge waren. Solche Schüler aber benutzen insbesondere den Unterricht am Fleißigsten, denn sie fühlen das dringende Bedürfnis danach mehr als jüngere Leute, welche, aus der Schule entlassen, auch von aller Unterrichtsbenutzung befreit zu sein wünschen, und, zumal zum Gesellen losgesprochen, ein geistiges Fortschreiten nicht mehr nöthig zu haben und im Besitz aller erforderlichen Kenntnisse zu sein glauben, bis die spätere Zeit, die Erfahrungen im thätigen Leben ihnen den Wahn benehmen. So wie die Gesellen weit höher geachtet vor andern nicht für ihre höhere Ausbildung besorgten Standesgenossen erscheinen, so bleibt ihnen der Lohn für ihre Bemühungen auch im spätern Bürgerverhältnisse gewiß, denn nach gleicher Erfahrung sind eben so unter der jetzigen Bürgergeneration die, welche solche Anstalten besuchten und benutzten,

oder doch gleiche Ausbildung auf andere Art erlangten, in der Regel auch zugleich durch lebhafteren Geschäftsbetrieb, wie durch ihr Benehmen in den übrigen Lebensverhältnissen ausgezeichnete und in Ansehen und Achtung stehende Bürger. — Mag es zwar zum Theil darin seinen Grund finden, daß meist nur solche, welche bereits von Jugend an Neigung zur höhern Ausbildung besitzen, sich zum Schulbesuche melden, so zeigt es dennoch von günstigem Einfluß jener Schulen, daß eben auch diese von dem durch üble Genossen so leicht möglichen Gelangen auf Abwege desto eher abgehalten und außerdem ebenfalls auch andere durch Nachseiferung gesitteter Freunde der höhern Ausbildung zugeführt werden, die sonst ohne Anregung vielleicht in das thörichte Treiben derer verfallen würden, die, höhere Geistesbildung verschmähend, ihre Freistunden nur auf Herbergen und an öffentlichen Orten zubringen und im wüsten Leben ihr Vergnügen finden, das nur unheilvoll für ihre weitere Lebensbahn wirken kann. Die Lehrlings- und erste Gesellenperiode, von ungefähr 14—20jährigem Alter, ist aber die Zeit, wo der Geist eine festere Richtung nimmt und der junge Mann einzusehen anfängt, wie er den dann meist schon beendigten Schulunterricht benutzen sollte, wo so mancher schlummernde Funke erst geweckt wird; daher wird mancher Schüler um so mehr die ihm dargebotene Nachhilfe und weitere Fortführung in der Ausbildung mit Freude und Ernst ergreifen. Eben in jener Zeit fangen Charakter und Hauptneigung des Geistes und Gemüthes an, sich fester zu gestalten; werden diese durch jenen Unterricht zweckmäßig geleitet und zugleich zur Liebe für wissenschaftliche Aufklärung, für Kunstfertigkeiten, für Recht und Sitte angeregt und immer mehr und mehr verstärkt: so läßt sich auch ein desto sicheres Bewahren derselben, als ohne Unterricht, fürs ganze Leben hoffen, und wenn auch selbst durch spätere üble Einwirkung alles dieß vermindert würde, so bleibt dennoch ein fester Grund, auf den bei der Erkenntniß der Abwege sich wieder fortbauen läßt. Wenigstens ist die Möglichkeit dann für Jeden weit leichter, jenen erstern, ihm früher bekannt gewordenen Weg zu seinem Wohle betreten zu können, als wenn er ihn in den Jugendjahren mit bildungsfähigen Geisteskräften nicht kennen lernte und erst im spätern Alter sich demselben zuwenden will.

Kurfürst Joachim II. von Brandenburg.

Zu der deutlichen Schilderung des persönlichen Charakters Joachim II. und der Sitten an seinem Hofe gehört auch der schneidende Kontrast von großer oft unmäßiger Pracht und von platter Gemeinheit. Zuweilen war das letzte freilich wohl Popularität und lustige Laune dieses jovialen Fürsten, worüber man allenfalls nach unsern Sitten etwas lächeln könnte; zuweilen jedoch fiel er wirklich

in eine Niedrigkeit, welche selbst nach dem Tode der damaligen Zeit bis zum Unanständigen ging.

Am zweiten Weihnachtstage des Jahres 1570 (sehr kurz vor seinem Tode, denn am folgenden Tage reiste er nach Köpenick, wo er den 2. Januar 1571 starb) erlustigte sich der Kurfürst Abends damit, in den Straßen Berlins auf dem Schlitten zu fahren. Er holte viele Bürgerfrauen und Jungfrauen nach einander aus ihren Häusern ab und ließ sie wieder abfegen, nachdem er jede eine Weile herumgeführt hatte. Die Rathsleute an dem Schlitten, welche Thiere und allerhand Ungeheuer vorstellten, waren „gepappt“ und vergoldet.

Im J. 1567 machte sich Joachim einen großen Spaß mit seinen Bürgern zu Berlin und zu Spandau, welcher aber beinahe übel abgelaufen wäre. Der Spaß bestand in dem sogenannten Knittelkriege, auch Humpelkrieg genannt. Die Bürger von Berlin zogen, auf Befehl des Kurfürsten, in großer Anzahl auf vielen Rähnen unter angelegter Musik auf der Spree bis nach Spandau, wo die Bürger der letzten Stadt sich hatten versammeln müssen und wo dann auf der Havel und an den Ufern dieses Flusses unter Musik und dem Donner des Geschüzes, welches der Kurfürst lösen ließ, ein Gefecht mit Knitteln erfolgte. Hierbei setzte es dicke Schläge, denn beide Parteien wurden so heftig und erbittert, daß es Mühe kostete, sie aneinander zu bringen, und Viele zu Schaden kamen. Dem Kurfürsten selbst, welcher mitten unter den Streitern hielt, hätte leicht ein Unglück begegnen können; sein Pferd ward scheu in dem großen Gedränge und hätte ihn beinahe abgeworfen. Er ward hierüber so ungehalten, daß er den Kirchturm zu Spandau niederschleusen lassen wollte, begnügte sich aber endlich damit, den dortigen Bürgermeister, Bier, eine Zeit lang ins Gefängniß zu setzen. Die Spandauer nämlich, an Anzahl schwächer als die Berliner, hatten sich anscheinend zurückgezogen, wendeten sich jedoch bald, überflügelten ihre Gegner und fielen ihnen in den Rücken. Der Kurfürst scheint es übel genommen zu haben, daß seine Berliner durch ein so wohl ausgedachtes Manoeuvre überwunden wurden.

Er hatte eine Maitresse, Anna Sidow, die Witwe des Stückgießers Matthias Dietrich. Mit derselben und ihren Kindern zog er einst auf die Jagd in der Gegend von Belzig. Einige Bauern, welche zum Treibjagen bestellt waren, gafften sie an und sagten, so daß es der Kurfürst hörte: „Ist dies unser gnädigster Herr unrechte Frau? Sind das die unredlichen Kinder? Wie darf er es thun, und wir nicht?“ Joachim sagte zu seiner Maitresse: „Kannst du denn auch nicht bei Seite gehen!“

Um diese Zeit kam in Deutschland und sogar im Norden die allgemeine Mode der Pump- oder Pluderhosen auf. Diese Beinkleider gingen bis hoch über den Gürtel und tief unter die Knie. Das Oberzeug war rund herum, in der Länge und Quere, mannigfach aufgeschligt, dann wieder mit einem Futter von seidnem oder sonst dünnem Zeug durchzogen und dieß alles so bauschig und ungeheuer, daß zu einem Paar bisweilen wohl an hundert Ellen Zeug verbraucht wurden. Wider diese unförmliche Tracht hatte Kurfürst Joachim II. einen unauslöschlichen Haß gefaßt. Nicht nur ließ er einen jungen Bürger in Berlin, welcher solche Beinkleider trug, 24 Stunden lang ins Narrenhäuschen sperren und dabei Musikanten vor ihm aufspielen, sondern einigen so hoch und dick behofeten Edelknechten, eben als sie mit diesem ihrem Sonntagsstaate in die

Domkirche gehen wollten, den Hosensack durch die Schloßwächter unvermuthet hinten aufschneiden, so daß sie mit den Hosen in der Hand, unter großem Gelächter des Volks, nach Hause eilen mußten. Der kurmärkische Generalsuperintendent, Andreas Musculus (oder Meusel), gab darüber im J. 1555 eine „Vermahnung und Warnung Vom zuluberten, zucht- und eheerwegenen, pluderichten Hosensack“ heraus, worin er unter andern beweiset, daß der unverschämte Hosensack wider den gemeinen Nutz und Wohlfahrt deutscher Nation sündige.

Mit dem Scharfrichter hatte dieser Kurfürst auch mancherlei zu thun. Ein wohlhabender Bürger zu Köln (bei Berlin), Hans Kohlhaase, war mit dem Kurfürsten von Sachsen in Mißverständnisse gerathen und hatte demselben, nach dem damals erst kürzlich durch den Landfrieden abgeschafften Gebrauche, einen Fehdebrief zugesandt und sächsische Unterthanen beraubt. Dieser Kohlhaase nebst seinem Anhang machte auch selbst dem Kurfürsten Joachim II., welcher ihn anfänglich beschützt hatte, in den Jahren 1538 bis 1540 viel zu schaffen. Da befahl der Kurfürst: „Meister Hans dem Scharfrichter zu Berlin, welcher ein ausbündiger Schwarzkünstler war, daß er ihm die Gäste sollte in die Stadt Berlin schaffen; darumb hat Meister Hans, der Scharfrichter, durch seine Kunst so viel zuwege gebracht, daß Kohlhaase mit seiner Gesellschaft hat müssen gen Berlin kommen.“ Da wurden sie dann ergriffen und Kohlhaase ward in bester Form Rechtsens gerädert.

Ein ander Mal befahl der Kurfürst dem Scharfrichter, in seiner Gegenwart drei verstellte Bettler, als sie eben in den Dom gehen wollten, zu vertreiben.

Im J. 1564 hat Joachim einem Bauern, der bei einem Todtschlage zu Storkow gewesen war, in seiner Gegenwart, „von dem St. Georgenthore zum Berlin an“ (dem jetzigen Königsthore) „dreimal eine harte Strappa la corda und hernach durch beide Städte den Staupbesen geben lassen, ist auch hinter dem armen Menschen hergeritten, bis in St. Gertruden Thor zu Köln.“ Also ritt der Kurfürst diesem ekelhaften Spectakel nach von einem Ende beider Städte bis zum andern!

N e c k e r .

Neckers Vater, im Brandenburgischen geboren, war bekanntlich Professor des Natur- und Völkerrechts in Genf. Als der vorige Landgraf Friedrich II. von Hessen-Kassel, der in jüngern Jahren in Genf studirt und Neckers Vorlesungen besucht hatte, im J. 1764 ein Commerzcollegium errichtete, schrieb Professor Necker an einen Vertrauten dieses Fürsten: Einer seiner Söhne sei der Handlung bestimmt, habe gute Fortschritte gemacht und arbeite jetzt auf einem Comtoir; er werde es als Gnade des Landgrafen gegen einen alten Lehrer erkennen, wenn Derselbe diesen seinen Sohn bei dem neuerrichteten Collegium als Commerzienrath mit 800 Thalern Gehalt anstellen wolle. Dem Landgrafen war der geforderte Gehalt zu hoch und der Wunsch wurde nicht erfüllt.

Der Vergeschlagene war der nachher so berühmte gewordene Minister Necker, und es gewährt kein geringes Interesse, einen Augenblick nachzudenken, was der in Frankreichs neuerer Geschichte unsterbliche Mann als hessischer Commerzienrath für einen weitem Gang der Entwicklung gehabt haben würde.

Öffentliche Bekanntmachung.

Indurch bringen wir die Verordnung E. E. und Hochweisen Stadtraths im Betreff des Zugabens und der Geschenke bei dem Materialwaarenhandel vom 20. November 1837 in Erinnerung. In derselben ist vorgeschrieben:

„1) Von jetzt (20. November 1837) an sollen beim Verkaufe von Tabak und von Materialwaaren alle Zugaben und Geschenke, sie mögen in Gelde, in Waaren oder in anderen Gegenständen bestehen, gänzlich wegsallen. Es haben sich daher die hiesigen Materialwaaren- und Tabak-Händler der Verabreichung derselben an ihre Abkäufer, oder deren Dienstboten, oder an andere, zum Einkaufe oder zur Abholung der Waaren beauftragte Personen, zu Weihnachten und zu jeder anderen Zeit, schlechterdings zu enthalten.

2) Wer diesem Verbote zuwiderhandelt, wird in jedem solchen Falle mit einer Geldstrafe, nach Befinden der Umstände, von Fünf bis Funfzehn Thalern belegt.

3) Jeder Principal ist bei Uebertretungsfällen für die in seinen Diensten oder in der Lehre befindlichen Personen verantwortlich. Hierbei kann das Anführen, daß ein Geschenk, oder eine Zugabe mit Ungestüm verlangt worden, oder nur eine Geringsfügigkeit gewesen, oder als eine Vergeltung für andere Dienstleistungen zu betrachten sei, als ein Entschuldigungsgrund nicht angesehen werden.“

Wir bemerken hierbei noch, daß unterm 22. Septbr. 1838 die Königl. Hohe Kreisdirection zu Leipzig an E. E. und Hochw. Stadtrath rescribirt:

Hochdieselbe erwarte, daß der Stadtrath mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln auf **Verhütung** der, gegen das Verbot des Zugabens vorkommenden Contraventionen hinwirken und eintretenden Falls die angedrohten Strafen un-nach-sichtlich in Anwendung bringen werde.

Auch das Hingeben eines werthvolleren Gegenstandes gegen eine unbedeutende Scheidemünze an Kunden oder solche Personen, welche zur Kundenschaft sollen gewonnen werden, ist als Zugabe zu betrachten und zu bestrafen.

Leipzig, am 24. October 1838.

Die Kramermeister alhier, und in deren Auftrage
D. Muthes, Kramercons.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 5. December: Oberon, König der Elfen, große romantische Oper von E. M. v. Weber.

Concert - Anzeige.

Unterzeichneter wird Sonnabend, den 8. December 1838, im Saale der Buchhändlerbörse eine musikalische Abendunterhaltung zu geben die Ehre haben und sich darin mit seinem Sohne Moritz auf der Flöte hören lassen. Fräul. Schlegel und Herr und Madame Schmidt werden diesen Abend durch Gesang verschönern. Das Nähere soll durch dieses Blatt und den Concertzettel bekannt gemacht werden. Einlasskarten zu 12 Gr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Hofmeister und Fr. Kistner zu haben. An der Casse ist der Preis 16 Gr.

A. B. Fürstenau, königl. sächs. Kammermusik.

Armenconcert.

Der Musikverein Euterpe, welcher (nach Ausgleichung der bestandenem Mißverhältnisse zu seiner vollsten Zufriedenheit) nächstens seine regelmäßigen Versammlungen und musikalischen Unterhaltungen wieder beginnen wird, veranstaltet unter gefälligster Mitwirkung von Fräul. Charlotte Fink und Fräul. Auguste Werner zum Besten der hiesigen Armen

Montags, den 10. December, Abends 7 Uhr, im

Hauptsaale der Buchhändlerbörse ein Instrumental- und Vocalconcert.

Die dabei aufzuführenden Musikstücke sind:

Duverture zu Gisbrecht von Amstel von Berchelt (Musikdir. des Vereines). Concerto für Violine von David, vorgetragen von Herrn Uhlrich (Concertmstr. des Ver.). Arie, vorgetr. von Fräul. Auguste Werner. Große Sonate von L. v. Beethoven, für Pianoforte und Violine, vorgetr. von Fräul. Charlotte Fink und Herrn. Uhlrich. Symphonie.

Billets dazu à 8 Gr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn. F. Hofmeister und bei dem Cassirer des Vereines, Herrn. Senf Schüg, so wie am Concertabende à 12 Gr. an der Casse zu entnehmen.

Leipzig, den 3. December 1838.

Die Direction des Musikvereines Euterpe.

Einladung

zur Feier des Winterschulfeates der Nicola'schule am Nicolaustage, den 6. Decbr., früh um 9 Uhr durch den Rector, Prof. Nobbe.

Auction.

Dienstags, den 11. Dec. a. c., und folgende Tage von früh 9 bis 12 und Nachmittags 2 bis 5 Uhr, sollen in der ersten Etage des auf der Reichstraße sub. No. 430 gelegenen Hauses verschiedene Sorten Cigarren, Pappwaaren, diverse kurze Porzellan- und Glaswaaren gegen sofortige baare Zahlung in preuß. Cour. durch den unterzeichneten Notar versteigert werden.

Leipzig, den 3. Dec. 1838.

Adv. Robert Braune.

Neue Unterrichtsbücher.

J. Bescherer, Methodik des naturwissenschaftlichen Unterrichts für Schulen überhaupt, höhere Bürgerschulen und Realgymnasien insbesondere. gr. 8. broch. 10 Gr.

Choix de lectures françaises etc. Auswahl französischer Lesestücke. 2ter Cours für obere Gymnasien-Institute und Privatunterricht, von Dr. H. A. Manitius. gr. 8. 16 Gr.

Der 1. Cours ist für untere Gymnasialclassen etc. mit einem Wörterbuche und kostet ebenfalls 16 Gr.

R. Altemt, Materialien zu Vorlegeblättern bei dem Schreibunterricht. Auch zu Dictirübungen und als Lesebuch für Kinder anwendbar. 8. 6 Gr.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Empfehlung. Zu Hauskleidern, Oberrocken und eleganten Kleidern empfing ich sehr verschiedenartige, zweckmäßige und billige Zeuge.
J. H. Meyer.

Empfehlung. Alle meine Seidenwaaren beziehe ich direct aus den besten Fabriken und verkaufe solche, wie alle meine übrigen Artikel, mit einem sehr mäßigen Nutzen.
J. H. Meyer.

Empfehlung. Eine große Auswahl billiger hell- und dunkelgrundiger Kattune empfehlen
Franke & Hasler.

Empfehlung. Zu diesen Weihnachten empfehle ich eine Auswahl schön gearbeiteter Lederpferde; auch werden alte billig aufgeputzt bei Fr. Scheffler, Niermorgewölbe am Grimm. Thore.

Empfehlung. Garten-, Jagd-, Taschen- und Federmesser empfiehlt
G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Empfehlung.

$\frac{1}{2}$ br. fagonnierte Thibets zu Kleidern und Mänteln, $\frac{1}{2}$ br. sächs. Thibets und sächs. Merinos in allen Farben, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ br. carrirte Merinos, weiße Futterflanelle, Molton-, Hemden- und Röperflanelle, abgepaßte Piqueunterröcke, so wie $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ große Plaidstücker empfiehlt sehr billig

F. S. Müller, Thomaskgäßchen Nr. 110.

Empfehlung. Nachlichter in Schachteln und desgleichen längere nebst Maschine, welche fortwährend hell brennen und nicht verlöschen, empfiehlt

F. A. Poyda am Markte.

Empfehlung. Echten Nürnberger Pfefferkuchen, weiß und braun, delicat von Geschmack, erbielt und empfiehlt

F. A. Poyda,

am Markte, neben Herren Kiebel & Hörigsch.

Wem es lieb ist, von Frauenhand Vorhänge schön gestickt zu haben, beliebe zu schicken: Schuhmachergäßchen Nr. 566, 3 Tr.

Zur gefälligen Beachtung.

Fünf junge Leute sind gesonnen, für diesen Winter die Musik bei Privatbällen zu übernehmen. Darauf reflectirende Familien werden ersucht, Adressen unter der Chiffre F. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Anzeige. Um mit älteren Mustern in Mouffelin de laine, Tacconets, Mouffeline und $\frac{1}{2}$ Zizen zu räumen, haben wir dieselben im Preise bedeutend herabgesetzt.

Franke & Hasler, Reichsstraße.

Anzeige. Mehreren Anfragen zu begegnen, erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich für bevorstehendes Weihnachtsfest eine Auswahl von

Puppenperrücken zum Frisiren

in allen Nummern anfertigen ließ, die ich zu sehr billigen Preisen verkaufen kann und deshalb ergebenst empfehle.

Herrmann Göge, Coiffeur, Hainstraße Nr. 201.

Anzeige. Eine neue Auswahl gestreifter Thibets erhielt so eben

Ludwig Langenberg,

Schlimma'sche Gasse, der Löwent-Apotheke gegenüber.

Sämereien zur Anfertigung künstlicher Arbeiten sind wieder in großer Auswahl vorrätig bei

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Local-Veränderung.

Meine Handlung fertiger Herrenwäsche und Cravaten befindet sich im Barfußgäßchen Nr. 180, dem Herrn Kreller gegenüber.

F. J. Bucherer.

Wohnungsveränderung. Meine Wohnung und Expedition befindet sich von heute an im Sonnenweiser, Brühl Nr. 455, 2 Treppen hoch.

Leipzig, den 1. December 1838,

Paul Kömisch d. j.

Mit

echten Nürnberger Pfefferkuchen, braun und weiß, von delicatem Geschmack, und echtem Frankfurter Wachsstock, gelb und weiß, in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Pfd.-Packeten, so wie mit ff. Wachs-Tafellichtern

empfiehlt sich bestens

Ernst August Sonnenkalt im Thomaskgäßchen.

Limburger Sommerkäse

empfang ich in neuer fetter Waare, à 100 Stück 21 Thlr., das Stück 6 Gr., Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 24.

Ausgezeichnet schönen, frischen Genueser Citronat empfang und empfiehlt

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Kieler Sprossen, Speckpflinge, ital. Maronen, Frankf. Würstchen, ung. ger. Rindszungen bei F. Schwennicke.

Verkauf. Von heute an und den Winter hindurch verkaufe ich die an Größe, Fett- und Feinheit sich auszeichnenden bekannten

geräucherten Lachsbaringe,

à Schock 2 Thlr., à Stück 1 Gr.

Carl Julius Lieber, Serbergasse Nr. 1108.

Verkauf. Gänseleber in Gelée mit frischen Trüffeln, portionw., ist wieder frisch zu haben; auch werden Bestellungen sowohl auf Pasteten, als Gänseleber in Gelée jederzeit angenommen bei

Michael Buck, Ransstädter Steinweg Nr. 1003.

Verkauf. Pöfelschweinsknöchelchen, Pöfelrindfleisch und Rindsmaulsalat mit Remoladensauce ist zu haben bei

Michael Buck, Ransstädter Steinweg Nr. 1003.

Verkauf. Echte Havanna-Cigarren im Preise von 14 bis 50 Thlr.; bei Abnahme von 5000 Stück wird ein Rabatt gestattet.

Christian Göhring sen.

Verkauf. Eine Partie Zwillich- und Damast-Gedecke, Kaffee-Servietten und Leinwand, die durch schlechte Verpackung beschädigt, fleckig geworden oder auf andere Art gelitten haben und sich zu Versendungen nicht eignen, auch ein Pöstchen einzelne Taschentücher und feine $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ br. Leinwand, die bei der diesjährigen ungünstigen Witterung nicht vollkommen weiß geworden ist, soll billig verkauft werden in der Katharinenstraße Nr. 411, 1. Etage.

Verkauf. Bestes, frisches, trockenes Seegras ist bei mir zum billigsten Preise zu haben;

auch empfehle ich mein Lager der so beliebten

Seegras-Matrasen und

Padleinwand in verschiedenen Sorten.

G. F. Carstens, im Heilbrunnen, am Brühl Nr. 453.

Häuserverkauf. Zu verkaufen sind einige gut rentirende Häuser in der innern Stadt und Vorstadt, so wie auch ein Gartengrundstück. Näheres Nr. 248/49, am neuen Kirchhofe parterre.

Tabac d'Etrennes in Flaschen u. Paqueten,	pr. Pfd.
1 Pfd enth.	1 $\frac{1}{2}$ Thlr. — Gr.
Tabac de l'ancienne ferme de Franco in	
$\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfd.-Paq.	— 16 —
Tabac Robillard prem. qual. in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfd.-Paq. —	— 20 —
Tabac de Paris, gros rapé, in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfd.-Paq. —	— 12 —
Tabac de Paris No. 3. in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfd.-Paq. —	— 8 —
Tabac Macuba in Flaschen, $\frac{1}{2}$ Pfd. enth.	3 — —
Tabac Carada in Paqueten, pr. Paq.	— 18 —
Spaniol in Gläsern	— 16 —
Legge in Gläsern	— 8 —
	pr. Glas 3 Loth.

Justus-Rauchtabak, als:

Maracaibo u. Varinas-Canaster in Dosen von $\frac{1}{2}$ Pfd. 2—3 Thlr. Türkischer Rauchtabak in Paq. von $\frac{1}{2}$ Pfd. . . 1—1 $\frac{1}{2}$ —

Wir machen besonders auf den Tabac de Paris No. 3. aufmerksam, welcher ausgezeichnet und dabei sehr preiswürdig ist.

Sellier & Comp.

Billiger Spielarten-Verkauf.

Da die l'Hombre- und Whistkarten, Rückseite marmorirt, vergriffen sind, so habe ich eine neue Sorte mit modernen Figuren gefertigt, welche eben so billig verkauft werden.

E. F. Köppen, in Auerbachs Hofe, Gewölbe Nr. 2.

Billiger Stuhuhren-Verkauf. 3 recht nette und elegante Stuhuhren, gut und richtig gehend, à 6 und 4 Thlr., drögl. einige elegante Fingerringe à 18 Gr. und 1 Thlr., 1 elegantes spanisches Rohr, Goldknopf mit grünem Steine, 1 Thlr. 12 Gr.: Reichstr. Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Ausverkauf.

75% unter dem Fabrikpreise.
Stark vergoldete bronzene Armbänder, Ketten, Schnallen, Broche, Mantelschlösser, Haarnadeln, Ohrringe etc. empfiehlt
J. P. Gautier.

NB. Die gestern angezeigten „25% unter dem Fabrikpreise“ beruhen auf einem Schreibfehler.

Ausverkauf.

Mein Putzgeschäft aufgebend, verkaufe ich von nun an Alles unter dem Fabrikpreise, nämlich Damen- und Mädchen-Hüte, Putz- und Négligé-Hauben, Blumen, Federn, Ball-Coiffuren, Bänder etc. Jedoch werden noch alle Bestellungen angenommen und bestens ausgeführt.

D. Luzzani, Reichsstrasse No. 589.

Ausverkauf von Leinen.

Um mein Lager gänzlich zu räumen, verkaufe ich Folgendes sehr billig, namentlich: alle Sorten Leinwand, Halbleinen, Cambric, Shirting, Jaconet, franz. und schott. Batist, Gingham, Ritzei, Franzleinwand, Kattune, Indienne, buntes Baumwollenzug, Köper, engl. Leder, Futterkattune, Band, Zwirn, Zeichengarn und dergl. mehr.

André Dupont,

Reichstr. Nr. 584, 1. Etage, dem Schuhmacherg. gegenüber.

Ausverkauf.

Eine Partie Wachsstock-Taschen, à 4 Gr. das Stück, verkauft

Wilhelmine Dupont,

Reichstraße Nr. 584, 1. Et., dem Schuhmachergäßchen gegenüber.

Drei Mineralien-Sammlungen, nach Werners System geordnet, sich zu passenden Weihnachtsgeschenken eignend, hat zu verkaufen in Auftrag

E. F. V. Lorenz,

Reichstraße, dem Schuhmachergäßchen gegenüber.

Schöne rothe, echt blaue, grüne, schwarze Tinte verkauft einzeln für 6 Pf., 1 Gr., 2 Gr.: Nr. 659 an der neuen Pforte, alter Neumarkt, G. Frenzel, Handlungsbücher-Linier.

Zu verkaufen ist ein hübsch gezeichneter, geschnittener Ziegenbock, welcher sich gut zum Ziehen eignet: Esplanade Nr. 878.

Zu verkaufen ist ein Regal mit Fächern (4 Ellen hoch und 4 E. breit): Reichs Garten, Mühlbachs Haus, 2 Tr. hoch.

Zu verkaufen steht 1 vornehmliches Pianoforte, so wie 1 gebrauchtes seitensstimmiges, beide gute, dauerhafte Instrumente, und von billigem Preise im Brühle, Krafts Hof, bei
E. W. Schröder.

Zu verkaufen sind billig 2 Wagenpferde, sehr gut passend zur Reise. Zu erfragen bei dem Gastwirth Schreiber in den 3 Rosen.

Zu verkaufen sind: eine starke eiserne Platte von 1 Elle 21 Zoll Breite und 2 Ellen 3 Zoll Länge, und eine Bratröhre von 17 Zoll Breite und 1 Elle 3 Zoll Länge. Das Nähere in Nr. 171 beim Hausmanne.

Carl Schubert

macht einem schätzbaren Publicum die ergebene Anzeige, daß er seine dießjährige

Ausstellung von Galanterie-, Kunst- und Spielwaaren

in dem jetzigen geräumigen Geschäftslocale:

Grimm'sche Gasse, der Salomonis-Apotheke gegenüber,

hält. Dieselbe wird eine besonders reichhaltige Auswahl in ganz neuen, so wie in den beliebten Spielwaaren und nützlichen Unterhaltungen für die Jugend von den wohlfeilsten bis zu den feinsten Gegenständen bieten. Darunter neue Wiegenpferde für Mädchen eingerichtet, sehr schöne Puppen, Service aller Art, kleine pol. Meubles, hübsches Zinnspielzeug und Gesellschaftsspiele in großer Verschiedenheit. Ferner auch viele niedliche Galanteriesachen zu passenden Geschenken für Damen und Herren, gefärbte Korbwaaren, Platina-Feuerzeuge etc., Attrappen und eine Menge höchst komischer Figuren zu scherzhafter Verwendung.

Das Meiste ist bereits vorräthig, und indem der Obige zu zahlreichen gütigen Besuchen höflich einladet, wird es sein eifrigstes Bestreben sein, die verehrten Abkäufer durch möglichst billige und gewissenhafte Bedienung zufrieden zu stellen.

Feine Pariser Cravaten und Shlipse für Herren

in schwerem Atlas und Lasting habe ich so eben eine bedeutende Auswahl erhalten und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

J. P l a n e r,
Grimm. Gasse Nr. 11.

Das Uhrenlager

von

Karl Burckhardt

(Grimm. Gasse, Herrn Stadtrath Fleischers Haus)

empfehlte sich zu bevorstehendem Weihnachtsfeste mit einer reichen Auswahl von Uhren jeder Gattung zu den billigsten Preisen.

Seidene u. wollene Westen, echt ostindische Taschentücher, so wie auch glatte und faconirte Shibets, empfiehlt

Wilhelm Krobizsch.



Rein auf das Neueste assortirtes
**Ancre- und Cylinder-
Uhren-Lager**



empfehle ich der gütigen Beachtung.
E. Ernst, Uhrmacher, Thomassg. Nr. 106.

Kleider-, Haar-, Hat-, Sammet-, Zahn- und Nagel-Bürsten,
empfehlte
G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Die
königl. sächs. priv. Anstalt
 zum Reinigen  der Bettfedern

für Leipzig und die Umgegend, am Rosenthaler Thore Nr. 1341, dem Garten von Herrn Krügers Bad vis à vis, empfiehlt einem achtbaren Publicum den Gesundheit, Reinlichkeit und Bequemlichkeit befördernden Gebrauch ihrer Apparate. Um die eingehenden Bestellungen regelmäßig befriedigen zu können, wird ersucht, dieselben einige Tage früher in der Anstalt gefälligst abzugeben, woselbst auch eine gedruckte Nachricht über den Gebrauch der Apparate unentgeltlich ausgegeben wird.



Thermometer,

mit durchaus richtigen Scalen, empfehlen in allen Sorten, das Stück von 12 Gr. an,
 Gebrüder Tecklenburg.

Engl. Canevas-Papiere, Cartons und Kärtchen zum Sticken,

so wie eine große Auswahl fertiger Stickereien in diesem Genre empfiehlt zu sehr billigen Preisen
 Pietro Del Vecchio.

Damenuhren,

elegant und billig, empfiehlt unter Garantie
 J. B. Louis, Uhrmacher, Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 64.

Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister

im Halle'schen Zwinger empfiehlt sich bestens mit einer großen Auswahl Meubles in verschiedenen Dessins und Holzarten zu billigen Preisen.

Schottische Tuche

empfehlen als etwas Neues und Preiswürdiges, so wie weiße und bunte Flanelle in allen Breiten
 E. H. Heyne, Tuchhalle.

Alle Sorten Puppenköpfe

mit und ohne Frisur, so wie auch mit und ohne Glasaugen in allen Größen, lederne Puppenteiber und hölzerne Gliederpuppen, echten Nürnberger Lebkuchen, weiß und braun, Baseler Lebkuchen und Plätzchen, echten Frankfurter Wachsstock in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Pfunden empfiehlt stets gut und billig die Nürnberger Spiel- und Kurz-Waaren-Handlung des
 Mathias Deininger in Hohmanns Hofe.

Das Damen-Putzgeschäft

von

Eleonore Leonhardt

empfehlen sich mit modernen Sammet- und seidnen Hüten, Hauben u. zu möglichst billigen Preisen: Hainstraße, neben dem Unter Nr. 202, 1. Etage.

Lama-Mäntel

in neuen Dessins empfiehlt
 Eduard Heinicke,
 Petersstraße, in Schletters Hause.

Rein wollene Mäntel,

besonders dauerhaft, in soliden Farben à $\frac{5}{4}$ Thlr., und wollene Kleiderstoffe à 3 Thlr. empfiehlt
 Ed. Heinicke,
 Petersstraße, in Schletters Hause.

Das Haupt-Meubles-Magazin
 in Barthels Hofe

erhielt als passende Weihnachtsgeschenke eine große Auswahl der schönsten im neuesten Geschmack angefertigten Meubles und offerirt dieselben zu sehr billigen Preisen.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste

empfehle ich mein vollständig assortirtes

Galanterie- und Kurz-Waarenlager,

als: fein vergoldete Uhrenketten, Uhr- und Strickhaken, Ohrringe, Broches, Armbänder, Gürtelschlösser, dergl. in feinem Golde, Necessaires mit Silbereinrichtung, Näh- und Stricknadelstich, so wie feine lackirte Waaren in diversen Artikeln zu den billigsten Preisen.
 Pietro S. Sala, Grimm. Gasse Nr. 11.

Von echt Herrnhuter Wachsdocht-Lichtern

besitze ich stets großes Lager und verkaufe solche eben so billig, als man die gewöhnlichsten Lichter verkauft.

Friedr. Schwennicke im Salzgäßchen.

Feine Spizellarten,

oder 3 couleure Solokarten werden billig verkauft bei
 E. F. Köppen, in Auerbachs Hofe, Gewölbe Nr. 20.

**Theebrot-Messer,
 Imperialthee in Dosen**

empfang in Commission

J. A. Poppe,
 am Markte, neben Herren Niesel & Hörsch.

Neueste Pariser Cravaten,

seidene Herren-Halstücher, Vorhemdchen, Kragen, Manschetten, Geldbörsen u. empfiehlt zu billigen Preisen

Ferd. Schwarz, Markt Nr. 337.

Das Putz- und Modewaarengeschäft

von Charlotte Sauer auf der Grimma'schen Gasse macht auf vielfältiges Nachfragen bekannt, daß die längst erwarteten Pariser und Frankfurter Capuzen- und Hutmodells angekommen, wonach eine Anzahl in allen Couleuren und Arten seidener Zeuge gefertigt werden, welche als etwas ganz Neues, Elegantes und äußerst Billiges zu empfehlen sind.

Optische Prospective,

wobon früher 1 St. 1 bis 2 Thlr. gekostet, verkauft jetzt à St. 4 und 8 Gr.

die Murchner'sche Kunsthandlung, Grimm. Gasse Nr. 609.

Kupferstiche, Lithographien,
 Stammbücher, Bilderbücher, Brieftaschen,
 Zuckerkästchen, Zeichenhefte, Landkarten,
 Schulatlas, Bilderbogen, Zeichenkreide,
 Bleistifte, Reißzeuge, Pinsel u. dergl. mehr

verkauft viel unter dem Einkaufspreis
 die Murchner'sche Kunsthandlung.

Gegenstände mit Stickereien,

als: Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Schwammtaschen, Uhrenhalter, Notizbücher und mehr dergl. Sachen, welche sich zu hübschen Weihnachtsgeschenken eignen, empfiehlt in schöner Auswahl
 E. F. Reichert in Kochs Hofe.

Das Neueste von Ballblumen u.

in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen empfiehlt die königl. sächs. conc. Blumenfabrik von
 Hermann Göbe, Coiffeur, Hainstraße Nr. 201, 1. Etage.

Macassar-Oel,

eigenes Fabrikat,

ist wieder vorräthig in der

königl. sächs. concession: Eau de Cologne-Fabrik

L. W. Buschbeck in Auerbachs Hofe.

1^o große Umschlagetücher, à 1 Thlr. 12 Gr.,
mit eingewückten Ranten und Rosetten, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Plaidtücher,
französische und Berliner Caples und eine große Auswahl von
gedruckten Tüchern in Atlas und Mousselin de laine empfiehlt zu
außerordentlich billigen Preisen

Aug. Dombrowsky,

Grimma'sche Gasse, unter den Coonnaden.

Capitalgesuch. Auf zwei neben einander liegenden Grund-
stücke in hiesiger Vorstadt werden 3000 Thlr. pr. Cour. zur
ersten Hypothek und gegen 4procentige alljährliche Verzinsung zu
erborgen gesucht durch **Dr. Moriz Poppe.**

Zu erborgen gesucht werden sofort 4000 Thaler gegen
erste sichere Hypothek auf ein in der hiesigen Vorstadt gelegenes
Grundstück. **D. Lauchnitz, Barfußg. Nr. 235.**

Gekauft werden Antiquitäten und alterthümliche Gegenstände,
als: Porzellan-Figuren und Gruppen, alte Gläser, geschliffen und
mit Malerei, alte Krüge und Humpen, in Holz und Elfenbein
geschnittene Gegenstände, alte aber gut gehaltene Fächer von Perlmutter
und Elfenbein, alte ausgelegte Waffen u. dergl. mehr von
G. Enzmann,

Petersstraße Nr. 115, dem Hotel de Baviere schräg über.

Anerbieten. Ein Candidat der Theologie wünscht Unter-
richt zu ertheilen in den Sprachen und Realien, so wie in der
Musik. Das Nähere zu seiner Empfehlung mitzutheilen ist der
Herr M. Raumann, Grimm. Gasse Nr. 7 und 8, 2 Treppen
hoch, gern bereit.

Lithograph gesucht.

Ein in Schrift- und Federzeichnung geübter Lithograph kann
baldigst dauernde Anstellung erhalten. Derselbige schriftliche,
mit A. H. Z. bezeichnete Anfragen befördert die Exped. d. Bl.

Gesuch. Ein junger Mensch, der eine hübsche correcte Hand
schreibt und sonst nicht ungebildet ist, kann auf einen oder zwei
Monate, nach Umständen auch längere Beschäftigung finden in
der Fleischergasse Nr. 219, bei R. Mettler.

Gesuch. Einem Burschen, welcher in einer Schenkwirtschaft
gewesen ist, kann sogleich ein Dienst nachgewiesen werden im Brühl
Nr. 417.

Gesuch. Eingetretener Verhältnisse wegen wird zum 1. Jan.
z. J. ein sittlich gutes Dienstmädchen gesucht, welches nähen und
plätten und mit Kindern verständig und gut umgehen kann:
Quergasse Nr. 1213.

Gesucht wird den 1. Januar 1839 ein ordentliches mit
guten Attestaten versehenes Dienstmädchen bei ein Paar kinder-
losen Eheleuten: Peterssteinweg Nr. 811, im 3. Stocke.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Kochen und andern häus-
lichen Arbeiten erfahren, kann zu Weihnachten ein Unterkommen
finden. Zu erfragen: Reichstraße Nr. 399 im Gewölbe.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher zu Ostern die Schule
verläßt und die Lithographie zu erlernen wünscht, sucht einen
Lehrer. Auf ihn Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse
Petersstraße Nr. 74, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Gesuch. Ein Bursche vom Lande, 16 Jahre alt, welcher,
wenn es verlangt wird, auch mit Pferden umzugehen weiß,
sucht zum 1. Januar in oder bei Leipzig einen Dienst. Das
Nähere erfährt man bei dem Schneidemeister Herrn Böbe,
in den Straßenhäusern bei Volkmarzdorf.

Gesuch. Ein junger Mensch von 21 Jahren, der sich keiner
Arbeit scheut, sucht ein Unterkommen als Markthelfer oder Haus-
knecht. Auskunft darüber: Windmühlengasse Nr. 899, parterre.

Localgesuch. Es wird in der Petersstraße oder Grimm.
Vorstadt ein Local, bestehend aus 2 Remisen, mit einem Logis
von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, wo möglich in demselben
Hause, von nächste Ostern 1839 zu miethen gesucht durch das
Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer.**

Zu miethen gesucht wird von Weihnachten an eine Stube
für den Preis von 16—20 Thln. Offerten bittet man zur
Weiterbeförderung Nr. 758, im Bilderhofs abzugeben.

Zu miethen gesucht wird von nächste Ostern an ein aus
2 bis 3 Stuben nebst Zubehör bestehendes Familienlogis, 1 oder
2 Treppen hoch, in der Stadt oder Vorstadt, nahe der ersten.
Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen in der Materialhandlung
Petersstraße Nr. 71 gefälligst abgeben.

Vermiethung. Von Ostern 1839 sind einige Familien-
logis nebst einem großen trockenen Schuppen, passend für Buch-
händler oder Brethändler, zu vermieten. Das Nähere ertheilt
G. Krüger, Auerbachs Hof.

Vermiethung. Es kann ein solides Frauenzimmer, welches
ihre Beschäftigung in oder außer dem Hause hat, eine Schlaf-
stelle und Mitbewohnung einer Stube erhalten in Nr. 128,
2 Treppen hoch.

Vermiethung. Wegen schneller Abreise ist ein Logis von
5 heizbaren Piecen nebst Zubehör vom 16. Dec. d. J. an zu
vermieten. Das Nähere ist vor dem äußeren Grimma'schen
Thore, im Hause des Lotterie-Untercollecteurs Kleine, 2 Tr.
hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Zu beziehen ist von jetzt an oder zu Weich-
nachten eine Stube nebst Schlafkammer mit schöner Aussicht.
Das Nähere erfährt man vor dem Hintertore, im neuen Anbaue,
in Herrn Schlossermeister Münchs Hause, Nr. 27, 2 Treppen
hoch linker Hand.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer an einen sol-
den Herrn oder Frauenzimmer, oder Leute ohne Kinder. Zu
erfragen Petersstraße, Holbergs Haus 4 Tr., bei Mad. Kunze.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber zu Weihnachten ein
mittleres Familienlogis. Nähere Auskunft erfährt man Kauf
Nr. 878 parterre.

Zu vermieten sind zwei Familienlogis in der 4. u. 5. Etage
in Nr. 342 in der Hainstraße für nächste Ostern, so wie außer
den Messen von jetzt an ein Hausstand und Bude. Das Nähere
dieselbst 3 Tr. hoch hinten heraus.

Zu vermieten und zu Ostern 1839 zu beziehen ist ein
freundliches Familienlogis von 3 Stuben, Alkoven, Kammern
und Zubehör, vorn heraus, 2 Treppen hoch. Das Nähere in
der Gerbergasse Nr. 1165, eine Treppe.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine Stube an
ledige Herren. Nähere Auskunft erhält man im Brühl Nr. 420,
4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine freundliche Stube
und Kammer mit der Aussicht auf die Promenade: Thomaskirch-
hof Nr. 156, Mittelgebäude 3 Tr. hoch.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Alkoven
vorn heraus an einen oder zwei Herren, jetzt oder zu Weihnachten:
Petersstraße Nr. 74, bei J. E. Gerstenberger.

Zu vermieten ist sofort eine Stube an einen ledigen
Herrn: Petersstraße Nr. 55, 3 Tr. hoch rechts.

Zu vermieten ist 1 Stube, 2 Treppen hoch vorn heraus,
und sogleich oder Weihnachten zu beziehen. Das Nähere in
Nr. 760 parterre.

Zu vermieten ist ein anständig meubliertes Zimmer nebst geräumiger Schlafkammer an einen oder zwei solide Herren zu Weihnachten oder noch eher, und das Nähere Neugasse Nr. 1208, drei Treppen hoch zu erfahren.

Anzeige. Die 3. Abendunterhaltung der 14. Compagnie findet nicht Sonnabend, den 15. December, sondern Sonnabend, den 8. December, statt und sind Gastbillets dazu beim Zugführer Herrn Mall, Preußergäßchen Nr. 23, zu bekommen.

Zweites Abendvergnügen der 2. Compagnie Leipz. Communalgarde.

im Hotel de Prusse, Sonnabends, den 8. December. Gastbillets sind Vormittags 8—11 Uhr bei dem Zugführer Herrn M. Fließbach, neuer Neumarkt Nr. 21, zu erhalten.

Heute, Mittwoch den 5. December,
Concert im Kaffeehause zu Krügers Bad.

Die aufzuführenden Musikstücke besagt der Anschlagzettel.
Anfang halb 7 Uhr. C. Fölk.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Anzeige. Echt bairisches Bier, so wie auch Sahlsier von ausgezeichneter Güte ist fortwährend zu haben, eben so kann ich auch meine werthen Gäste jeden Morgen mit warmen Würstchen von delikatem Geschmacke bestens bedienen.

J. M. Eisenmann, Thomaskirchhof Nr. 95.

Mockturtle-Suppe

und
Wiener Kalbschnitzel

heute Abend, den 5. December, bei
J. H. Schwabe an der scharfen Ecke.

Einladung. Morgen, den 6. Decbr., ladet zum Schlachtfeste nebst andern Speisen ergebenst ein August Sorge.

Thorzettel vom 4. December.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Eilpost: Dr. Kirchenrath Hänel u. Dr. Ob.-Rechn.-Examinator Ettrich, v. Dresden, im Hotel de Russie, Dr. Professor Semper, v. Dresden, p. d., Dr. Asses. Wendemann, v. Merseburg, pass. durch, u. Dr. Rfm. Becker, von hier.

Halle'sches Thor.

Dr. Schachtmeister Hofmann, v. Torna, und Dr. Amtmann Koch, von Jülichau, unbest. Dr. Rfm. Gottschalk, v. hier, v. Plessau zurück. Auf der Berliner Post, 10 Uhr: Mad. Wötcher, v. Nordhausen, in Barthels Hofe. Die Magdeburger Post, 11 Uhr.

Kanstädter Thor.

Dr. Rfm. Matthen, v. Bremen, im Hotel de Pologne. Dr. Ob.-Ger.-Rath Warr, v. Raumburg, pass. durch. Die Hamburger Post, um 7 Uhr.

Hospitalthor.

Eine Kaffette von Borna, Abends 18 Uhr. Die Nürnbergger Dilligence, um 6 Uhr.

Bahnhof.

Dr. Geschäftsführer Hemme und Dem. Kießlein, von Burgen, unbest. Dr. Def. Otto, v. Stauchitz, und Dr. Uhrm. Bengschen, v. Belgern, bei Bachmann. Dr. Appell.-Ger.-Asses. v. Seebach u. Dr. Kaufm. König, v. Dresden, im Hotel de Saviers. Dr. Antiq. Reubner und Mad. Kühn, v. Dresden, im Anker u. unbestimmt. Dr. Rittergutsbes. v. Doppel, v. Wellerwalde, in Nr. 781. Fr. Gutsbes. Langheimer, v. Schreitz, b. Prof. Robbe, Dr. Posamentierer Schirmer, v. Dschag, Dr. Kirchenr. Prengel u. Söhnen, v. Leisnig, Dr. Pastor Pfuhl nebst Gattin, v. Schöpe, Dr. Schuhmachermeister Schmorle, Dr. Senator Kühnel und Dr. Goldschmidt Gragisch, von Burgen, unbestimmt.

Druck und Verlag von C. Pölg.

Heute Kirmes

im Tunnel zur Tuchhalle. Es bittet um gütigen Besuch
C. Gräfe.

Einladung. Heute Abend zu Pölkesschweinsknöcheln mit Meerrettig und Klößen, nebst andern warmen Speisen ladet ergebenst ein August Engel, Burgstr., dem Sporerg. gegenüber.

Einladung. Heute, Mittwoch als den 5. Decbr., Abends Schweinsknöcheln mit Meerrettig und Klößen, Hasenbraten, Karpfen mit poln. Sauce bei Wust im Schuhmachergäßchen.

Heute Mittwoch Kartoffels u. mehre Kaffeekuchen.
Schulze in Stötteritz.

Verlaufen hat sich am 2. December Abends vor dem Grimma'schen Thor ein Hund, männlichen Geschlechts, roth- und weißgefleckt und mit gelben Ohren, einem blauen Halsbande und Zeichen versehen, welcher auf den Namen Chassee hört. Abzugeben Hainstraße Nr. 204.

* Heute ist der Weg nach Stötteritz über den Thonberg der beste.

Zum 5. December.

Eine kleine Biene flog
Hin und her, und eine Muse
Sah's und sprach: „Was suchst Du doch?“
„Süßigkeit zu einem Gruß!“
„Ei“ — rief die — „in Winterzeit?“ —
„Ja, 's ist pure Freundlichkeit!“

Am 29. Nov. früh verlor ich meine theure Gattin, geb. Werner, durch den Tod. Theilnehmenden Freunden und Verwandten zeige ich diesen für mich so schmerzlichen Verlust hierdurch an.

Karl Meyer, als Gatte,
Wilhelm Stöpel,
Carl Stöpel,
Theresia Meyer. } Kinder.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Ellenburger Dilligence.

Kanstädter Thor.

Die Merseburger Post, um 9 Uhr.

Hospitalthor.

Die Freiburger Post, um 8 Uhr.

Auf der Annaberger Post, um 9 Uhr: Dr. Rm. Köhling u. Thierfelder, v. Annaberg, pass. durch, u. Dr. Rfm. Frid, von hier, von Annaberg zurück.

Auf der Grimma'schen Post, 10 Uhr: Dr. Stud. Krug v. Nidda, v. hier, v. Grimma zur., Mad. Feller u. Dem. Ferchner, v. Grimma, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Baron v. Kaltsch, v. Kühnisch, im Hotel de Pologne.

Halle'sches Thor.

Auf der Braunschweiger Eilpost, um 12 Uhr: Dr. Commis Berger, v. Luedlinburg, Dr. Rfm. Koss, v. Frankfurt a. M., und Dr. Partic. Meyer, v. Hamburg, im Hotel de Saviers.

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Dr. Leuten. v. Grunenthal, von Wien, im Blumenberge, u. Dr. Pastor Caspari nebst Gattin, von Bihortau, unbestimmt.

Petersthor.

Die Pegauer Post, um 11 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, 13 Uhr: Mad. Peter und Dr. Mühlbauer Schlobach, v. h., v. Erfurt u. Weisensfeld zur., Dr. Kupfer-Recher Karcher, v. Karlsruhe, bei Friede. Dr. Rfm. Ernst, v. hier, v. Erfurt zurück.